

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 3

Artikel: Die Schweiz ennet dem Rhein
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoch über der Schaffhauser
Altstadt thront der Munot
mit seinem mächtigen Turm,
dem bekanntesten
Wahrzeichen der Stadt.



Bilder: Keystone/Markus Lange, Wilfried Wirth

Die Schweiz ennet dem Rhein

Und wieder lädt die Hatt-Bucher-Stiftung zu einem kurzweiligen Erlebnistag ein. 4000 Glückliche dürfen sich im Schaffhauserland einen schönen Tag machen.

Für Zeitlupe-Leserinnen und -Leser ist es bereits zur Tradition geworden, dass die Hatt-Bucher-Stiftung sie Jahr für Jahr grosszügig in eine andere Landesregion einlädt. Wer den Talon einschickt und gewinnt, bekommt «dicke» Post: Prospekte zur jeweiligen Region und Gutscheine im Wert von über 60 Franken, mit denen in verschiedenen Restaurants und Geschäften, in Museen oder bei Transportunternehmen bezahlt werden kann. Mehr noch: Bis zu drei Begleitpersonen darf man mitnehmen, und diese werden gleichermassen beschenkt. Denn es soll – so die Idee der Hatt-Bucher-Stiftung, die sich dem Wohlergehen älterer Menschen verschrieben hat – ein Ausflug in angeregter Gesellschaft werden.

Genau so läuft es auch diesmal wieder ab – mit dem kleinen Unterschied, dass es das vorläufig letzte Mal sein wird. Auch alles Schöne geht eben einmal zu Ende. Warum jetzt Schluss ist, erklärt Martin Mezger von der Hatt-Bucher-Stif-



Der Rheinfall ist eines der beliebtesten
Touristenziele der Schweiz.

tung auf Seite 18. Und er erklärt auch, weshalb es kein Zufall ist, dass als letzte Region Schaffhausen ausgewählt wurde.

Schaffhausen müsste eigentlich Schiffhausen oder Umladehausen heissen. Die aus dem Bodensee herangeschifften Gü-

ter – Salz, Holz, Getreide – mussten hier seit Urzeiten wegen des lästigen Felsens beim Rheinfall umgeladen werden. Das machte und gab viel Arbeit. Fallendes Wasser bedeutet aber auch Energie, schon früh leitete man es darum auf Schmiedehämmer, über Mühlräder und Turbinen. Übrigens: Der Rheinfall gab auch Nahrung, vor ihm stauten sich die Lachsschwärme, denn sie hatten wenig Chancen, die 23 Meter Differenz zu überwinden. Der Rat erliess einst denn auch die Vorschrift, Dienstleuten dürfe pro Woche höchstens dreimal Lachs vorgesetzt werden.

Am Rheinfall ist also früh Industrie entstanden. 1836 klagte der US-Tourist James Fenimore Cooper, der Autor des weltberühmten «Lederstrumpf», der Rheinfall werde vom «Geist der Industrie» erdrückt, es schauderte ihn bei der Vorstellung, den Niagarafällen könnte Ähnliches blühen. Heute wirkt das Pano-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 18

rama am Rheinfall sehr aufgeräumt, frohes Knipsen und Filmen herrscht unter den 1,3 Millionen Touristen, die das Naturspektakel jährlich besichtigen. Der Vorschlag eines bayrischen Bergrats von 1816 in der «Zürcher Freitags-Zeitung», er könne für 3000 bis 4000 Gulden den Katarakt «rheinisch gänzlich vernichten», wirkt heute, da man die Felsen mit Betonimpfungen zur Langlebigkeit zwingt, recht witzig.

Schaffhausen ist ein «Wasserkopfkanton», was den Vorzug hat, dass er mit viel unverbautem Umland punkten kann. Und mit grossen Rebbergen! Von den knapp 80000 Einwohnern des Kantons – nicht viel mehr als in Zürichs Kreis 11 – lebt die Mehrheit in der Nähe des Rheinfalls, in Schaff- oder Neuhausen. Nur eine winzige Fläche bei Stein am Rhein liegt südlich des Rheins, hier ist der Kanton quasi mit einer Büroklammer an die Schweiz angeheftet. Im Grunde genommen sind es nur ein paar Rheinbrücken, die Schaffhausen an die Schweiz anbinden. Beehren Sie den «exzentrischsten aller Kantone», wie ihn der Historiker Fritz René Allemann nannte, wieder einmal mit einem Besuch! Frischen Sie alte Erinnerungen auf, lernen Sie Neues kennen!

Die Hatt-Bucher-Stiftung schenkt Ihnen Munot-Bons im Wert von gut 60 Franken, die Sie nach Lust und Laune ausgeben können. Den Rheinfall darf man sich getrost alle paar Jahre zu Gemüte führen, er bleibt ein Erlebnis. Wenn sich das Ausflugsboot an die stürzenden Wassermassen herankämpft und es stiebt, als würde ein Regen toben, und man das seit 15000 Jahren ewig anhaltende Tosen in den Ohren hat, dann spürt man wieder einmal, was Naturgewalten sind. Und wie kurz und klein das menschliche Leben ist. Aber eben, belassen Sie es nicht beim Rheinfall. Machen Sie eine Altstadtfüh-



Hatt-Bucher-Stiftung

Und zum Schluss Schaffhausen

Bereits zum zehnten Mal lädt die Hatt-Bucher-Stiftung zu einem Erlebnistag ein. Ziel ist diesmal das Schaffhauserland. Wie immer können unsere Gäste den Tag ganz nach ihren eigenen Wünschen gestalten: die Stadt Schaffhausen erkunden – wieder einmal den Rheinfall besuchen – durch die Hallauer Rebberge wandern – eine Rheinschiffahrt geniessen – dem Städtchen Stein am Rhein einen Besuch abstatten ...

Die Hatt-Bucher-Stiftung hat zum Kanton Schaffhausen eine besondere Beziehung. Die Stifterfamilie stammt ursprünglich aus dem schaffhausischen Hemmental. Hier kam 1878 Heinrich Hatt zur Welt, der früh nach Zürich zog, Marie Haller heiratete und die Baufirma Heinrich Hatt-Haller gründete. Gewiss erinnern sich noch viele an die rot-weissen Bauabschränkungen mit dem Firmenlogo HHH. Seiner Heimatgemeinde, die heute zur Stadt Schaffhausen gehört, blieb Heinrich Hatt zeitlebens verbunden. So liess er beispielsweise die Dorfkirche auf eigene Kosten renovieren.

Die zehnten Tagesausflüge, zu denen die Hatt-Bucher-Stiftung einlädt, sind zugleich die vorläufig letzten. Die Stiftung widmet sich vorab der Einzelfallhilfe (Unterstützung von Menschen 60+ mit knappen Finanzen). Die Zahl der Gesuche steigt ständig an, sodass sie sich auf ihr «Kerngeschäft» konzentrieren muss. Aus diesem Grund können leider ab dem kommenden Jahr keine Tagesausflüge mehr angeboten werden. Es ist jedoch nicht ganz auszuschliessen, dass die Reihe, die stets grossen Anklang fand, später fortgesetzt wird.

Wir drücken allen, die sich an der Verlosung zum Erlebnistag 2016 beteiligen, die Daumen. Viel Glück!

Martin Mezger

rung in Schaffhausen mit, und besuchen Sie eines von drei vorgeschlagenen Museen, zum Beispiel das IWC-Museum. Erfahren Sie die Geschichte dieser edlen Uhrenmarke, und kehren Sie ein in eines der Restaurants und Cafés, die mitmachen. Oder fahren Sie mit dem Schiff nach Stein am Rhein, erobern Sie das wunderschöne Städtchen auf eigene Faust oder geführt und machen Sie Pause in einem von vier Lokalen.

Warum denn immer in der Nähe des Rheins bleiben? Wagen Sie sich hinaus aufs Land, und fahren Sie mit der S-Bahn und dem Bus nach Hallau ins Blauburgunderland! Auf dem neu eröffneten Rebwanderweg «In vino veritas» durchqueren Sie den längsten zusammen-

hängenden Rebberg der Deutschschweiz. Begleitet wird man auf dieser 120-minütigen Tour von weinseligen Sprüchen.

Es gibt aber auch kürzere Varianten: Meditationsweg (45 Minuten), Naturlehrpfad (40 Minuten) und Weinstrasse (50 Minuten). Zu guter Letzt prosten Sie in der Vinothek des Weinbaumuseums in Hallau all jenen zu, mit denen Sie diesen schönen Tag verbracht haben. «Zum Wohl! Auf Schaffhausen!» Den entsprechenden Verlosungstalon finden Sie nebenan.

Gallus Keel

Mehr Auskünfte und Informationen gibt es bei Schaffhauserland Tourismus, Herrenacker 15, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 632 40 20, www.schaffhauserland.ch



Die pittoreske Altstadt von Stein am Rhein und die Dorfkirche von Hallau mitten im Schaffhauser Weinland sind zwei weitere lohnende Ausflugsziele im Nordkanton.